

STUDIERENDENPARLAMENT**Protokoll der 6. Sitzung des 47. Studierendenparlaments vom 18.12.2008**

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 6. Sitzung
4. Mitteilung des Präsidiums
5. Wahlen zum Allgemeinen Studierendenausschuss
6. Mitteilungen studentischer Amtsträgerinnen und Amtsträger
7. Fragen an studentische Amtsträgerinnen und Amtsträger
8. 1. Lesung des Nachtragshaushalts 2008
9. 1. Lesung des Haushalts 2009
10. Anträge
11. 1. Lesung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft (Drucks. 56)
12. Sonstiges

Beginn: 20:18 Uhr

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Eric Baumann begrüßt die ParlamentarierInnen.

Das Präsidium stellt die Anwesenheit fest.

Brennpunkt Uni	Alexander Vasil
Demokratische Linke	Nathalie Meyer, Elena Müller
Jusos	Samira Boushouaf, Frederic Schneider, Eric Baumann, Erkan Ertan, Markus Gretscher, Janina Grunwald, Johannes Minet, Melanie Haubrich, Younes Qurirou, Johannes Henkel, Sheyda Shams, Kadir Kara, Jonas Hellhund
LHG	-
RCDS	-
SDS.Die Linke	Angelina Crecelius
SZ-ZG	-
UniGrün	Thomas Krauskopf, Sarah Sanchez-Miguel,
Vote for Spiderpig	Florian Hartmann

Entschuldigt fehlen: Anna Bühne (BU), Lucas Proehl (DEZ) Antonia Capito (DL), Marie Moos, Tanja Kasten (Jusos), Florian Jäger (Jusos), Gaby Leber (Jusos), Kadiriye Güven (UniGrün), Markus Dammann (LHG).

Unentschuldigst fehlen: Dimitrij Kalaschnikow (RCDS), Florens Mayer (RCDS), Thorsten Marowsky (ASG), Partick Voyé (SZ-ZG). Yücel Korkusuz (SZ-ZG), Daniel Kujawski (SZ-ZG).

Es sind 20 von 31 Parlamentarierinnen und Parlamentariern anwesend.
Damit ist das Studierendenparlament beschlussfähig.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Es wird vorgeschlagen, den Tagesordnungspunkt 11 als neuen Punkt 6 vorzuziehen.

Abstimmung: → 0 x Enthaltung 0 x Nein
→ die geänderte Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der 5. Sitzung

Eric teilt mit, dass Rechtschreibfehler korrigiert werden.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Mitteilungen des Präsidiums

Eric Baumann berichtet, dass der Ältestenrat am 11.11. getagt und die Wahl von Immanuel Fick zum AStA-Referenten mit 4 Ja, 0 Nein und 2 Enthaltungen für ungültig erklärt habe. Begründet werde dies vom Ältestenrat durch eine mangelhafte und somit nicht satzungskonforme Bekanntmachung der Einladung zur StuPa-Sitzung.

Eric Baumann berichtet, dass Sonja Röhm ihr StuPa-Mandat niedergelegt habe. Des Weiteren berichtet er, dass Erkan Ertan aus dem AStA zurückgetreten sei. Ein Rechenschaftsbericht von ihm liege vor.

TOP 5: Wahlen zum Allgemeinen Studierendenausschuss

Johannes Minet schlägt Immanuel Fick, Ewgenia Katsnelson und Patrick Krug für die AStA-Referate Wohnen und Soziales, Modularisierung bzw. Hochschulpolitik vor.

Immanuel Fick stellt sich vor und verweist des Weiteren auf das bereits vorliegende Konzeptpapier. Es werden keine weiteren Fragen von Seiten der MandatsträgerInnen gestellt.

Ewgenia Katsnelson stellt sich und ihre Schwerpunkte vor.

Nathalie Meyer fragt Ewgenia Katsnelson nach der zur Ausübung ihres Referats zur Verfügung stehenden Zeit, was sie mit Vernetzung in ihrem Konzeptpapier meint, wie sie sich mit der Hochschulrektorenkonferenz auseinandersetzen möchte und ob der Bologna-Prozess ihrer Meinung nach rückgängig gemacht werden soll.

Ewgenia Katsnelson antwortet, dass sie im 2. Semester sei und dass sie daher mit ihrer halben Stelle genug Zeit für ihre AStA-Arbeit habe. Sie erwähnt, dass sie mit Vernetzung

insbesondere die Zusammenarbeit mit der GEW meine. Die Arbeit der HRK wolle sie weiterhin kritisch begleiten. Grundsätzlich möchte sie vorherige Studiengänge wieder einführen. Zwar hörten sich die Ziele des Bologna-Prozesses gut an, jedoch würden diese „haarsträubend“ umgesetzt.

Florian Hartmann fragt Ewgenia Katsnelson inwiefern sie bereits von ihrer Amtsvorgängerin Sonja Röhm eingearbeitet wurde und wie sie sich Hilfestellung bei der Auslegung der Prüfungsordnung vorstellt.

Ewgenia Katsnelson antwortet, dass es bei der Auslegung der Prüfungsordnung in der Vergangenheit Probleme gegeben habe, wolle sie nun die Sache rechtlich angehen. Darüber hinaus erwähnt sie, dass sie sich und ihre Arbeit bei allen Fachschaften bekannt machen wolle.

Alexander Vasil fragt, was Ewgenia Katsnelson als Erfolg ihrer Arbeit betrachten würde.

Ewgenia Katsnelson antwortet, dass sie eine gute Interessensvertretung der Studierenden und das Gefühl der Studierenden, dass sie Hilfe bekommen würden als Erfolg ansähe.

Samira Bouchouaf geht auf Florians Hartmanns Frage hinsichtlich der Einarbeitung ein. Sie erwähnt, dass Sonja Röhm plötzlich und aus persönlichen schwerwiegenden Gründen zurückgetreten sei. Eine kurze Einarbeitungszeit sei aber dennoch möglich gewesen.

Sarah Sánchez Miguel fragt, was Alexander Vasil denn als Erfolg betrachten würde.

Ewgenia Katsnelson geht auf die Thematik der auslaufenden Studiengänge ein. Sie sei natürlich auch Ansprechpartnerin für auslaufende Studiengänge.

Elena Müller fragt, wie Ewgenia Katsnelson das Angebot ihres Referats bekannt machen wolle.

Ewgenia Katsnelson antwortet, dass sie eine Tour durch die Fachschaften machen und eine Broschüre gestalten wolle.

Nathalie Meyer fragt, wie man als Verfasste Studierendenschaft damit umgehen wolle, dass Studierende keine Zeit mehr für hochschulpolitisches Engagement haben.

Alexander Vasil antwortet auf Sarah Sánchez Miguels Frage, dass er es als ersten kleinen Erfolg betrachten würde, wenn die Fachschaften kurzfristig von diesem Angebot erfahren würden. Die Beantwortung jeder E-Mail sei z.B. ein Aspekt der Erfüllung der Dienstleistungsaufgabe dieses Referates. Eine großartige Aufgabe wäre es hingegen, wenn es gelänge, an dieser Uni wirklich Impulse zu setzen, die über die Grenzen dieser Uni hinausgehen würden. *Dafür* sei dann eine halbe Stelle allerdings zu wenig.

Johannes Minet antwortet Elena Müller indem er darauf hinweist, dass man den AStA am besten per E-Mail oder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs erreichen könne.

Sarah Sánchez Miguel bittet Elena Müller ihre eigenen Vorstellungen zu der von ihr gestellten Frage zu erörtern.

Nathalie Meyer wundert sich nicht, dass man es den Grünen erklären müsse, was der Unterschied zwischen Service und politischer Arbeit sei. Sarah fragt darauf hin, wie sie ihn denn sehen würde. Daraufhin beantwortet Nathalie die Frage indem sie ihre Meinung zum Unterschied zwischen Service und politischer Arbeit erörtert.

Sarah Sánchez Miguel fragt, ob Nathalie Meyer Ewgenia Katsnelson unterstellt, dass sie keine Meinung habe. Sarah Sánchez Miguel erwähnt, dass in Ewgenia Katsnelsons Konzept stehe, dass sie sehr wohl politisch arbeite.

Nathalie Meyer erwähnt, dass der Bologna-Prozess in Ewgenia Katsnelsons Konzept zu gut wegkomme. Nathalie Meyer betont, dass es nicht ihre Aufgabe sei, Vorschläge für konkrete Projekte zu machen.

Alexander Vasil fragt nach, ob Ewgenia Katsnelson auch die Betreuung der Teilzeitstudierenden übernehmen wolle.

Ewgenia Katsnelson antwortet, dass sie auch die Betreuung der Teilzeitstudierenden übernehmen werde.

Sarah Sánchez Miguel betont, dass Nathalie Meyers Antwort ambivalent sei, da Sarah Sánchez Miguel erwarte, dass die Opposition auch Vorschläge machen solle, wenn sie kritisiere.

Patrick Krug stellt sich und seine Schwerpunkte vor.

Sarah Sánchez Miguel fragt, ob eine Kampagne gegen Studiengebühren im Zusammenhang mit der Landtagswahl geplant sei. Patrick Krug erwähnt dazu unter anderem die Veranstaltung am 10.01., die in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften stattfinde.

Florian Hartmann fragt, wie Patrick Krug zu einer AStA-Strukturreform stehe, welchen Stellenwert das Referat für Wohnen und Soziales für ihn habe und ob er sich neben dem AStA noch in anderen hochschulpolitischen Gremien oder Gruppen engagiere.

Patrick Krug antwortet, dass eine Strukturreform des AStA von allen getragen und diskutiert werden müsse. Das Referat für Wohnen und Soziales habe für ihn einen sehr hohen Stellenwert. Durch seine früheren Tätigkeiten habe er bereits Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem AStA gesammelt. Des Weiteren kandidiere er auch für den Fachbereichsrat 01.

Nathalie Meyer erwähnt, dass der Bereich politischen Bildungsarbeit zu kurz komme. Auch fragt sie nach der bundesweiten Vernetzung und der künftigen Zusammenarbeit mit fzs und PM-Bündnis. Darüber hinaus möchte sie wissen, ob Patrick Krug plane an diesen Vernetzungstreffen teilzunehmen.

Patrick antwortet, dass es schwierig und nicht sinnvoll sei, Veranstaltungen am Beginn der Tätigkeitszeit festzulegen. Seine Informationen bezüglich des fzs habe er von Erkan Ertan. Das PM-Bündnis solle weiterhin unterstützt werden, wobei eine personelle Unterstützung aber nicht zugesichert werden könne. Zur bundesweiten Vernetzung müsse man sehen, was Sinn mache.

Alexander Vasil fragt Eric Baumann, ob er wisse, welcher Anteil am möglichen neuen AStA Juristen seien. Eric Baumann antwortet, dass er selber nachzählen solle.

Alexander Vasil fragt weiter, was Patrick Krug für einen kurzfristigen Erfolg halte.

Patrick Krug antwortet, dass es für ihn ein Erfolg sei, wenn Alexander Vasil ihn feiere. Des Weiteren dürfe man den Eintritt in den fzs nicht davon abhängig machen, ob der fzs Geld brauche.

Es wird zur Wahl geschritten.

20 von 20 Stimmen sind gültig.

Ergebnis:

Patrick Krug: 15 Ja, 5 Nein, 0 Ent.

Immanuel Fick: 17 Ja, 3 Ent, 0 Nein

Ewgenia Katsnelson: 17 Ja, 3 Nein, 0 Ent.

Immanuel Fick und Ewgenia Katsnelson vereinigen damit die Stimmen der Mehrheit aller Mitglieder des Studierendenparlaments auf sich und sind damit gewählt. Die Wahl wird von beiden angenommen. Da Patrick Krug nicht die erforderliche Mehrheit erhält, wird zum zweiten Wahlgang geschritten.

20 von 20 Stimmen sind gültig.

Ergebnis:

15 Ja, 5 Nein, 0 Ent.

Da Patrick Krug nicht die erforderliche Mehrheit erhält, wird zum dritten Wahlgang geschritten.

20 von 20 Stimmen sind gültig.

Ergebnis:

16 Ja, 4 Nein, 0 Ent.

Patrick Krug erhält die im 3. Wahlgang erforderliche Mehrheit und ist damit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Jonhannes Minet wünscht den neu gewählten ReferentInnen alles Gute und bedankt sich bei den ausgeschiedenen ReferentInnen.

Sarah Sánchez Miguel schließt sich im Namen von UniGrün mit den Glückwünschen an.

TOP 6: 1. Lesung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft (Drucks. 56)

Eric Baumann schlägt vor, dass auf der heutigen Sitzung eher eine allgemeine Debatte stattfinden soll und dass erst auf der nächsten Sitzung Änderungsvorträge gestellt werden sollen.

Nathalie Meyer stimmt dem Verfahren grundsätzlich zu, betont aber das Problem, dass dann in der nächsten Sitzung die 2. und 3. Lesung statfinde, was die Formulierung von Änderungsanträgen erschwere.

Daraufhin schlägt Eric Baumann vor, dass man die zweite und dritte Lesung auf zwei Sitzungen verteilen könnte, die am 28. oder 29 Januar bzw. am 10., 11. oder 12. Februar stattfinden könnten. Gegen diesen Vorschlag regt sich keinerlei Widerstand.

Eric Baumann erläutert die Motivation der grundlegenden Änderung der Satzung, die darin bestehe, dass in der alten Satzung häufig Widersprüche und Unklarheiten zu finden seien.

Sarah (Autonomes FrauenLesbenreferat) betont, dass es wichtig sei, in Satzung festzuschreiben, dass es autonome Referate gibt. In der vorliegenden Form sei dies nicht vorhanden. Hier sollte ihrer Meinung nach ein Änderungsantrag gestellt werden.

Eric Baumann antwortet, dass der Status der autonomen Referate in der Koalition unumstritten sei. Allerdings solle man keine genaue Definition der autonomen Referate in die erste Version schreiben, da es sinnvoller sei, dies in Form eines Änderungsantrages in der zweiten Lesung einzubringen, um diesem Punkt größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Alexander Vasil fragt, ob dieser Änderungsantrag von Präsidenten des Studierendenparlaments stamme, was Eric Baumann bejaht.

Saku fragt, inwiefern der Punkt Barrierefreiheit in der neuen Satzung festgeschrieben sei. Eric Baumann antwortet, dass es einen Satz gebe, der auf eine Barrierefreiheit hinwirkt.

Nathalie Meyer bittet, dass die Satzung auch in elektronischer Form verschickt werden soll, was Eric Baumann versichert.

Alexander Vasil erläutert, dass er es für sinnvoll halte, dass man das StuPa-Präsidium auch mit Mitgliedern der Opposition besetzt. Er stimmt zwar zu, dass es satzungsmäßig wohl problematisch sei dies zu regeln, doch solle man eine „Tradition“ begründen, dass entsprechend verfahren wird.

Eric Baumann erläutert, dass er es nicht für zielführend halte, so was satzungsmäßig festzuhalten. In Frankfurt habe man Ähnliches versucht, jedoch bereite dieses Verfahren Probleme. Wenn man so etwas festschreiben wolle, solle man dies eher in der Geschäftsordnung regeln. Seiner Meinung nach solle man allerdings eher zu einem „Gentlemen Agreement“ kommen und dies nicht unbedingt festschreiben, da eine solche Festschreibung nur „schwammig“ werden könne.

Jonas Ahlgrimm fragt nach dem Status der FSK in der Satzung. Eric Baumann antwortet, dass die in der Satzung geregelte Struktur der Fachschaften nicht ganz dem Hochschulgesetz entspreche. Eine genaue Formulierung sei noch für die nächste Sitzung zu klären.

Nathalie Meyer kritisiert die „Schwammigkeit“ einiger Formulierungen aus §3. Die Rangfolge der Aufzählungen in Absatz 2, stelle laut Eric Baumann allerdings keine Rangfolge dar.

Nathalie Meyer fragt, warum AmträgerInnen in MandatsträgerInnen geändert werden soll. Eric Baumann erläutert, dass diese Änderung notwendig sei, da StuPa-Mitglieder keine AmtsträgerInnen sondern MandatsträgerInnen seien.

Sarah (autonomes FrauenLesbenreferat) fordert die Aufnahme der tatsächlichen Verwirklichung der Geschlechtergleichheit als Ziel der Studierendenschaft.

Nathalie Meyer möchte das Ziel der antifaschistischen und antirassistischen Hochschule aufgenommen sehen.

Eric Baumann teilt mit, dass der Ferienausschuss nicht mehr Teil der neuen Satzung sein solle, da er nur sehr begrenzte Kompetenzen habe und darüber Hinaus in den letzten Jahren nie getagt habe. Es solle dafür aufgenommen werden, dass man auch in der vorlesungsfreien Zeit mit einer Zweiwochenfrist zu StuPa-Sitzungen einladen kann.

Eric Baumann teilt mit, dass auch ein Verweis auf die Nachrückerregelung in der Satzung geplant sei.

Eric Baumann teilt mit, dass auch Begrenzung der Amtszeit der ReferentInnen auf ein Jahr kein Teil der neuen Satzung mehr sein solle.

Nathalie Meyer kritisiert, dass eine Einberufung des StuPas durch einen bestimmten Anteil der Studierenden möglich sei, nicht jedoch eine Einberufung einer Vollversammlung. Diesem Missstand solle laut Nathalie Abhilfe geschaffen werden.

Eric Baumann verkündet das Ende der ersten Lesung und beantragt die Überweisung in die zweite Lesung:

Der Satzungsvorschlag wird einstimmig in die zweite Lesung überwiesen.

TOP 7: Mitteilungen studentischer AmtsträgerInnen

Eric Baumann teilt mit, dass die Rechenschaftsberichte von Erkan Ertan und Sebastian Weidner vorlägen.

TOP 8: Fragen an studentische AmtsträgerInnen.

Alexander Vasil fragt nach, ob der Rechnungsprüfungsbericht von 2006 und 2007 schon vorläge. Eric Baumann verkündet, dass dieser im nächsten Jahr fertig gestellt werde.

Nathalie Meyer fragt, wie der AStA den Besuch der Vollversammlung einschätze und kritisiert den Termin 16 Uhr, da um 17 Uhr eine Solidemo gegen eine mögliche Verurteilung von Jonas Ahlgrimm wegen seiner Totalverweigerung stattfand. Sie nennt das Vorgehen unsolidarisch.

Patrick Krug antwortet, dass ein anderer Termin nicht möglich gewesen sei und dass er erst am Tag vor der Vollversammlung von der Solidemo erfahren habe. Die Bewerbung sei nicht optimal verlaufen, da die Plakate teils überklebt worden seien. Auch schienen die Studierenden das Thema Studiengebühren nicht mehr ernst zu nehmen, da dies in ihren Augen erledigt sei.

Jonas Ahlgrimm fragt, ob Samira Bouchouaf etwas zu berichten habe. Samira Bouchouaf berichtet, dass das Lokalbündnis Aktionen plane und der Schulstreik sehr erfolgreich verlaufen sei. Vom Senat gebe es zu berichten, dass die Ökotrophologen eine Stiftungsprofessur verlieren würden. Das Ansinnen, die Ökotrophologie-Professur zu verlängern bzw. von der Universität finanzieren zu lassen sei vom Senat nicht genehmigt worden. Darüber hinaus habe der Kanzler das Heureka-Programm für Gießen vorgestellt. Die Pläne seien zwar sehr interessant und positiv, jedoch fehle es aber leider an wirklich konkreten Vorstellungen und Plänen.

Des Weiteren teilt sie mit, dass Herr Hormuth nächstes Jahr nicht mehr als Präsident der JLU antreten werde.

Am 14. Januar werde eine Demo für sozialen Fortschritt stattfinden.

Zur Gestaltung der Vollversammlung lädt Samira alle Studierende ein, um sich Gedanken zu machen, wie man das Problem der geringen Frequentierung lösen könne.

Alexander Vasil kritisiert, dass das listenübergreifende Vorbereitungstreffen der Vollversammlung zwar kurzfristig sei, lobt das Vorgehen jedoch grundsätzlich. Er will wissen, ob das in Zukunft auch so geplant sei. Des Weiteren fragt er auch, ob man hinsichtlich des Wegfalls der bereits genannten Ökotoxikologie-Professur mit der Fachschaft Ökotoxikologie gesprochen habe, da die Professur in den Augen der Fachschaft, vertreten durch ihre Vorsitzende, nur einigen Wenigen zu Gute komme. Samira Bouchouaf antwortet dazu, dass sich die Fachschaft ausdrücklich für den Erhalt der Professur ausgesprochen habe.

Elena Müller kritisiert Samira Bouchouaf hinsichtlich der kurzen Mobilisierungszeit der Demonstration am 16.01. Sie will wissen, ob der AStA die Zeit für ausreichend halte. Ebenso möchte sie wissen, ob sich der AStA an den Demo-Kosten beteiligt.

Samira Bouchouaf kann Elena Müllers Bedenken hinsichtlich der kurzen Bewerbungszeit nicht teilen, da viele Studierende schon vor dem ersten Vorlesungstag wieder anwesend seien. Die Bewerbung werde schon in den Ferien beginnen. Samira Bouchouaf betont, dass die Finanzierung teilweise auch vom AStA Gießen übernommen werde.

Nathalie Meyer kritisiert, dass es in Sebastians Weidners Rechenschaftsbericht wohl einige Abweichungen von grünen Grundprinzipien gebe. Sie möchte von der Koalition wissen, wie sie zu den getätigten Äußerungen stehe.

Patrick Krug betont, dass man aus Sebastian Weidners Rechenschaftsbericht keine positive Haltung gegenüber Atomkraft herauslesen könne und dass er nicht Sebastian Weidners Haltung hinsichtlich der Gentechnik teile.

Patrick Krug berichtet, dass es vor der Wahl eine Wahlvollversammlung geben werde, die mit Bannern und Flyern beworben werde. Darüber hinaus macht er im Namen des AStAs das Angebot an alle Listen, sich an einem StuPa-Wahlbewerbungsstand zu beteiligen.

Samira ergänzt: Zu Wahl sagt sie, dass alle Listensprecher per E-Mail aufgefordert wurden, eine halbe Seite an Samira zu schicken, um eine kurze Vorstellung für die AStA-Zeitung zu ermöglichen. Auch soll gesagt werden, wer sich wann an einen Stand beteiligen wolle.

Thomas Krauskopf betont, dass er Sebastians Weidners Meinung hinsichtlich Gentechnik nicht teile und dass er und UniGrün Gentechnik in dieser Form für nicht gut hielten. Er kündigt an, dass er ein Gespräch mit Sebastian Weidner führen werde.

Nathalie Meyer fordert den AStA auf, sich ganz klar hinsichtlich der Gentechnik zu positionieren und fragt, warum man denn so einen Sachbearbeiter überhaupt beschäftige. Patrick Krug antwortet, dass der AStA ganz klar gegen Gentechnik sei. Er erwähnt, dass Sebastian grundsätzlich gute Arbeit gemacht habe und dass es aber legitim sein, dass es auch mal eine Minderheitenmeinung gebe.

Nathalie Meyer betont, dass Kernenergie und Gentechnik sehr wohl aktuelle Themen seien. Sie erwähnt auch, dass sie nicht gefordert habe, dass Sebastian abgewählt wird, sondern nur, dass ein Referent oder Sachbearbeiter mit „vernünftigen“ Überzeugungen eingestellt werde.

Elena Müller erwähnt, dass sie das riesige Saturn-Plakat am Phil II kritisch sieht und dass es ihrer Meinung nach entfernt werden solle.

Alexander Vasil fordert, dass der AStA sich darum kümmern soll, dass so etwas in Zukunft nicht mehr vorkommt. Er fordert den AStA zu einer kleinen Anfrage beim Präsidium der JLU zu der Praxis der Genehmigung solcher Plakate auf.

TOP 9: Nachtragshaushalt 2008

Johannes Minet erläutert den Posten der Renovierungskosten und teilt mit, dass die Renovierung etwas teurer als geplant ausgefallen sei. Er bittet im Folgenden um Fragen.

Alexander Vasil fragt, ob die Erlöse (8000er-Konten) Prognosen sind. Johannes Minet antwortet, dass sich die Höhe der Erlöse in erster Linie an Erfahrungswerten orientiere.

Nathalie Meyer fragt, warum das Konto Mitgliedbeiträge nicht mehr im Nachtragshaushalt vorkomme. Johannes Minet antwortet, dass die Mittel hierfür nun im Konto Beiträge gebucht seien.

Alexander Vasil bittet um eine Erklärung des Postens zinsähnliche Kosten. Johannes Minet erläutert, dass es sich bei diesen Kosten in erster Linie um Kontoführungskosten handele.

Nathalie Meyer bittet für die nächsten Lesungen um eine Erläuterung der einzelnen Posten. Des Weiteren fragt sie nach der Differenz im Vergleich zum ursprünglichen Haushalt beim Punkt Veranstaltungen. Der Ansatz habe hier zunächst bei 170.000 gelegen und sei nun deutlich geringer. Frederic Schneider erläutert, dass zunächst ein Sommerfest geplant gewesen sei, dass dann allerdings nicht stattgefunden habe.

Der Nachtragshaushalt wird abgestimmt und einstimmig in die 2. Lesung überwiesen.

TOP 10: Haushalt 2009

Johannes Minet erläutert die einzelnen Posten des Haushalts und bittet um Fragen.

Alexander Vasil teilt mit, dass man das Statt-Fachschaft durch Fachschaft ersetzen könne, da es sich bei der Fachschaft Philosophie nun laut Herrn Globuschütz tatsächlich um eine Fachschaft handele.

Nathalie Meyer bittet, dass das PM-Bündnis in Zukunft nicht nur materiell, sondern auch personell unterstützt wird. Johannes Minet meint, dass man darüber diskutieren und die Zuwendung für das PM-Bündnis auch noch erhöhen könne.

Der Haushalt wird abgestimmt und einstimmig in die 2. Lesung überwiesen.

Top 11: Anträge

Antrag der Juso-HSG und des AStA betreffend Mitgliedschaft im Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) e.V. (Drucks. 57)

Younes Qirrou erläutert den Antrag.

Alexander Vasil fragt nach der Struktur des Bundesverbandes.
Younes Qrirou erläutert, dass jeder Schwerpunkt einen Referenten habe.

Der Antrag wird abgestimmt und einstimmig angenommen.

Antrag der Fachschaft Sportwissenschaften über 1200€ für Fachschaftsfahrt (Drucks. 58)

Johannes Minet stellt den Antrag vor.

Frederic erläutert den Grund für die vielen Teilnehmer an dieser Fachschaftsfahrt.

Der Antrag wird abgestimmt und bei zwei Enthaltungen angenommen.

Top 12: Sonstiges

Patrick Krug teilt mit, dass die Nicht-Koalitions-Listen Termine nennen sollen, wann sie sich an einen Stand stellen wollen.

Alexander Vasil teilt mit, dass er sich über die Fachschaften für die Wahlbewerbung engagieren werde, aber dass er in seiner Liste mal nachfragen werde.

Nathalie Meyer will sich mit der Demokratischen Linken auch beteiligen, lässt es aber offen, ob sie sich an AStA-Stand stellen werde.

Patrick Krug teilt mit, dass die Wahlvollversammlung am 21.01 stattfinden werde.

Johannes Minet teilt mit, dass die Wahlkurzprogramme bis zum 05.01. eingereicht werden müssten.

Nathalie Meyer bittet darum, dass alle antretenden Listen über die Podiumsdiskussion informiert werden.

Younes Qrirou kündigt eine ASV-Veranstaltung (15.01.) an, die sich u.a. mit den Protesten in Frankreich beschäftige.

Eric Baumann beendet die Sitzung um 0:39 und wünscht den ParlamentarierInnen ein frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch.

Ende: 0:39 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls

